Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Linien als Subjekt-Transitsysteme

1. Das dt. Wort "Bahn" hat zwei ontisch völlig verschiedene Bedeutungen: Es bezeichnet einerseits das Gelände, auf dem ein Objekt sich bewegt bzw. bewegt wird (also mit oder ohne Subjekteinwirkung) oder aber das Objekt, das auf einer Bahn gewegt wird. Im ersten Fall liegt eine besondere Form von objektalem Trägerobjekt (vgl. Toth 2015a), im zweiten Fall ein subjektales Transitsystem (vgl. Toth 2015b) vor. Hingegen hat das Wort "Linie" neben seiner bekannten, geometrischen, Bedeutung auch diejenige einer subjektabhängigen "Route", d.h. einer konventionell festgesetzten und für sowohl nichtstationäre als auch temporäre Systeme festgelegten lokalen und temporalen Abbildung zwischen paarweise verschiedenen Orten. Die metasemiotische Fixierung dieser Gesamtheit wiederkehrender raumzeitlicher Fixierungen wird als Fahrplan bezeichnet. Somit können Bahnen im weitesten Sinne des Wortes einerseits als Trägerobjekte für Subjekttransitsysteme und andererseits als Trägerobjekte für vermittelte Subjekte fungieren. Bezeichnenderweise spricht man nicht nur von Geleisen als Bahnlinien, sondern auch von Schiffs- und Fluglinien.

2.1. Bei Eisenbahnen ist die Bahn als Linie durch eine besondere Klasse von Objekten markiert, den Schienen bzw. Geleisen. Der Grund, auf dem sie befestigt sind, fungiert als Objektträger für die Schienen, und die Schienen fungieren als Objektträger für die Eisenbahnen, die wieder als Vermittlungsobjekte für Subjekte fungieren. Es liegt somit transitive Objekt-Subjekt-Abhängigkeit vor, denn die Schienen und die auf ihnen laufenden Bahnen sind 2-seitig objektabhängig, insofern Schienen ohne Bahnen sinnlos sind und Bahnen nur auf Schienen laufen können. Ferner ist die Kombinationen von Schienen und Bahnen insofern nur 1-seitig subjektabhängig, als zwar Eisen- oder Standseilbahnen ohne Subjekte sinnlos sind, Subjekte sich aber zwecks Fortbewegung anderer Subjektransitsysteme (z.B. den nicht schienengebundenen Autos) bedienen können.

Photo: Tagesanzeiger, 25.6.2012

Ontisch gesehen besteht der einzige Unterschied zwischen Eisen- und Standseilbahnen einerseits und Seilbahnen (Schwebebahnen) sowie Sesselliften andererseits in der Lage der objektalen Trägerobjekte derjenigen Objekte, welche Subjekte vermitteln.

Photo: Die Zeit, 29.12.2014

2.2. Bei Schiffen und Flugzeugen entfällt natürlich die doppelte Objektabhängigkeit für Subjekt-Transitsysteme, die wir bei den in 2.1. behandelten Bahnen vorfanden. Hier ist die Direktionalität des subjektvermittelnden Trägerobjektes rein subjekt- und also nicht wie bei Schienen zusätzlich objektabhängig.

Rheinschiff, 4058 Basel

Kloten ZH (Photo: Blick, 14.5.2012)

Wir bekommen damit folgendes zusammenfassendes Schema

Subjektvermittlungsobjekt	Trägerobjekt 1	Trägerobjekt 2	Trägerobjekt 3
Eisenbahn, Standseilbahn	Erdboden	Schienen	Bahn
Seilbahn, Sessellift	Pfosten	Seil	Bahn, Sessel
Schiff	Wasser	—	Schiff
Flugzeug	Luft	—	Flugzeug

Wir können also unvermittelte Subjektabhängigkeit von Subjekt-Transitsystemen durch das Fehlen der Trägerobjekte 2 definieren.

Literatur

Toth, Alfred, Ontische Hüllen und Objekthüllen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015a

Toth, Alfred, Hierarchische Transitsysteme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015b

16.2.2015